

Felix Droese

Flagge zeigen für Kinderrechte

Wir Kinder haben Rechte - Recht auf Gesundheit – Recht auf Betreuung bei Behinderung –
Recht auf Gewaltfreie Erziehung – Recht auf Spiel und Freizeit – Recht für freie
Meinungsäußerung – Recht auf Bildung – Recht auf Schutz im Krieg – Recht auf Schutz vor
Ausbeutung – Recht auf Schutz durch elterliche Fürsorge.

Über Felix Droese (*1950 Singen/Hohentwiel) im Allgemeinen müssen sicherlich keine Worte
verloren werden, spätestens seit seiner prominenten »Aldi-Aktion« im Jahr 2003 ist er einem
breiten Publikum bekannt. Er gilt als politischer, geradezu unbequemer Künstler, der in seinen
Werken weniger Wert auf dekorative Äußerlichkeiten, denn auf klare Botschaften und harte
Fakten legt. Durch sie vermittelt er uns seine Sicht auf die Gesellschaft, das Zeitgeschehen und
die Geschichte.

1970 beginnt Droese an der Kunstakademie Düsseldorf in der Klasse von Peter Brüning und
Josef Beuys zu studieren. Nach Droeses Wehrdienstverweigerung folgt sein Zivildienst in der
Psychiatrie in Düsseldorf. In dieser Zeit 1971/72 entstandenen umfangreichen Zeichnungs-
Zyklus „Der Grafenberg“ in dem Droese die dort gemachten Erfahrungen verarbeitet. Die
Mitarbeit im Vietnamausschuss der Akademie lassen den sich politisch verstehenden Künstler
an einer Vietnam-Demonstration in Köln teilnehmen, die für Droese mit einer siebenmonatigen
Haftstrafe endet. Nach Abschluss seines Studiums setzt sich Droeses Engagement weiter fort.
1977 arbeitet Droese bei der Zeitschrift „Spuren“ und der Vereinigung „Kultur und Volk“ in Köln
mit, 1979 kandidiert er bei der Kommunalwahl in Düsseldorf für die „Alternative Liste“ und
organisiert 1981 die „Aktion 17.12“ für die polnische „Solidarnosc“ im Krefelder „Pax-Christi“-
Gemeindezentrum. Über die 1981 von Beuys gegründete „Free International University“ bleibt
Droese weiterhin mit seinem Lehrer in Verbindung, der ihn vor allem in seiner grundsätzlichen
Haltung, die Kunst als ein sinnlich wirksames „Befreiungspotential“ zu sehen, beeinflusst hat.
1980 werden erstmals Droeses Papierschnitte in einer ersten Museums-Ausstellung in Bochum
gezeigt, die als wesentliche künstlerische Ausdrucksform eine zentrale Rolle in Droeses
Schaffen einnehmen. Die sensible Bearbeitung fragiler Werkstoffe wie Papier, Glas und Textilien
erweitert Droese ins Dreidimensionale und ist 1982 auf der Documenta mit der monumentalen
Papierschnitt-Installation „Ich habe Anne Frank umgebracht“ vertreten, in der Droese die
Mitverantwortung an der Ermordung der Juden thematisiert.

Es folgt 1988 die Einladung zur Biennale in Venedig, wo Droese im Deutschen Pavillon seine
komplexe Installation „Haus der Waffenlosigkeit - Bundesrepublik Deutschland“ zeigt. Nach
einer regen internationalen Ausstellungspräsenz in den achtziger Jahren, nimmt Droese ab 1990
als Initiator an zahlreichen kunstpolitischen Aktionen teil, u.a. an der Baumpflanzaktion an der
ehemaligen Grenze bei Ifta/Thüringen „Volksverhuizing“ und führt 1999 für das
Bundesministerium für Arbeit und Soziales in Berlin eine Wandmalerei und drei Holzdrucke aus,
die bundesweit heftige Debatten auslösen. Neben den Papierarbeiten und Installationen, gehört
der Holzschnitt zu Droeses bevorzugten Medien, in denen sich der soziale Ethos dieses für die
deutsche Gegenwartskunst bedeutenden Künstlers sinnlich erlebbar macht.

FELIX DROESE

(*1950 Singen/Hohentwiel) im Allgemeinen müssen sicherlich keine Worte verloren werden, spätestens seit seiner prominenten »Aldi-Aktion« im Jahr 2003 ist er einem breiten Publikum bekannt. Er gilt als politischer, geradezu unbequemer Künstler, der in seinen Werken weniger Wert auf dekorative Äußerlichkeiten, denn auf klare Botschaften und harte Fakten legt. Durch sie vermittelt er uns seine Sicht auf die Gesellschaft, das Zeitgeschehen und die Geschichte.